

ist der Einarbeitung neueingestellter Angehöriger besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die Einarbeitungsordnung ermöglicht den Dienstvorgesetzten und Funktionären, die zentralen Probleme der Einarbeitung mit denen der Diensteinheit und den entsprechenden Aufgabenstellungen besser in Übereinstimmung zu bringen und somit den Neueingestellten in relativ kurzer Zeit zielgerichteter, entsprechend den ständig steigenden Erfordernissen einzuarbeiten.

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Einarbeitungsprozeß ergibt sich aus der Tatsache, daß sich der neueingestellte Angehörige auf Anforderungen und Probleme einstellen muß, die sich aus dem Charakter der Verpflichtung als Berufssoldat ergeben. Der Einarbeitungsprozeß beginnt unmittelbar mit der Einstellung der Angehörigen in den Dienst des Ministeriums für Staatssicherheit. Neben der Vermittlung von politisch-operativen und politisch-fachlichen Erkenntnissen und Erfahrungen durch den Referatsleiter beziehungsweise den Betreuer ist in der politisch-ideologischen und charakterlichen Bildung und Erziehung der neueingestellten Angehörigen ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt zu sehen, wobei wir uns davon leiten lassen, daß die ersten 2 - 3 Jahre wesentlich für die Gesamtbefähigung eines Angehörigen sind und dabei der individuellen Arbeit bei der Herausbildung tschekistischer Persönlichkeitseigenschaften eine vorrangige Bedeutung zukommt. Dabei bilden die Erziehungs- und Bildungsforderungen stets eine dialektische Einheit und müssen deshalb im Komplex realisiert werden. Es gilt die allgemeine Regel, mit Hilfe jeder Bildungsmaßnahme auch einen maximalen Erziehungserfolg und mit jeder Erziehungsmaßnahme auch einen maximalen Bildungserfolg anzustreben.

Der Ausgangspunkt der politisch-ideologischen Bildung und Erziehung der neueingestellten Angehörigen besteht darin, ständig die politische Bedeutung ihrer Tätigkeit im Ministerium für Staatssicherheit bewußt zu machen. Nur dadurch

Kopie BStU
AR S